Zeitschriften-Rundschau = Revue des revues

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss foresty journal = Journal forestier suisse**

Band (Jahr): **132 (1981)**

Heft 7

PDF erstellt am: **22.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Bundesrepublik Deutschland

BURTH, M.:

Der zentrale Pflanzgarten des Forstamtes Diemelstadt

Allg. Forstzeitschrift, *36* (1981), 8 : 169 bis 172

All jenen, die sich für Anlage und Betrieb einer Forstbaumschule interessieren, dürfte der vorliegende Bericht gute Dienste leisten. Am Beispiel des 2,5 ha grossen Pflanzgartens behandelt der Autor ausführlich die Kriterien für die Standortswahl des Pflanzgartens, die Personalfrage, die erforderlichen Investitionen und die biologischen und betriebswirtschaftlichen Vorteile der eigenen Pflanzennachzucht. Nachgezogen werden vor allem empfindliche und teurere Baumarten wie Douglasie, Lärche, Buche, Eiche und Edellaubhölzer. Die Massensortimente wie Fichte werden zum Teil dazugekauft. Im eigenen Garten werden weiter die Sonder- und Spezialsortimente wie Grosspflanzen (80—150 cm), Teilballenpflanzen und Sonderherkünfte angezogen.

Wertvolle Hinweise aus der täglichen Praxis zur Saatgutvorbereitung, Anlage von Saaten und Verschulungen sowie zum Pflanzenschutz vervollständigen diesen lesenswerten Artikel.

M. Hocevar

LAMPRECHT, H.:

Forstwirtschaft in den Tropen — Aufgabe und Herausforderung

Forstarchiv, *52* (1981), 1: 5—10

Mehr als die Hälfte der Wälder der Erde liegen in den Tropen und Subtropen. Lamprecht stellt fest, dass für die problemreiche Forstwirtschaft der niederen Breiten ein enormer Nachholbedarf an Forschung und akademischer Ausbildung besteht.

Der Export von hochwertigen Tropenhölzern hat einen beachtlichen Stellenwert im Aussenhandel vieler armer Länder. Vor allem aber ist die Versorgung mit forstlichen Produkten in ländlichen Gebieten der Dritten Welt ein wichtiger Faktor im harten Überlebenskampf. Mindestens 1,4 Milliarden Menschen in Entwicklungsländern kochen und heizen vorwiegend mit Holz. Doch jährlich verschwinden in den Tropen 12 bis 15 Millionen Hektar Wald. Die Hauptursache ist die Rodung zur Gewinnung von Ackerboden für eine immer noch primitive Landwirtschaft. Ohne nachhaltige Holzversorgung und ohne Schutzwald lässt sich aber auch in den Tropen langfristig nicht leben.

Obwohl Lamprecht in seiner Bilanz der tropenforstlichen Krisensituation kein Ende der Zerstörung der Wälder vorauszusehen wagt, sind seine Forderungen klar und einleuchtend:

1. Erhaltung ausreichender Waldflächen;
2. Nutzung der Wälder nach dem Prinzip der Nachhaltigkeit;
3. Ausschöpfung des vollen Leistungspotentials aller zu erhaltenden Wälder;
4. Existenz voll funktionsfähiger Forstdienste.

Dem Schweizer Waldbauer Lamprecht ist es gelungen, seine langjährige Südamerika-Erfahrung an der Universität Göttingen in eine heute weit über die deutschen Landesgrenzen hinaus bekannte Forschungs- und Ausbildungsstätte für Tropenforstwirtschaft umzumünzen. Es ist langfristig gar nicht möglich, einen konstruktiven Nord—Süd-Austausch zu pflegen ohne wissenschaftlich fundierte Kenntnisse der Situation des südlichen Partners. Aufgrund dieser naheliegenden, aber heute noch nicht sehr verbreiteten Einsicht fordert Lamprecht einen zielstrebigen Ausbau und eine solide materielle Basis für entwicklungsrelevante Forschungsprojekte im Tropenraum. Die Tropen sollen innerhalb der forstlichen Fakultät an der Universität Göttingen ein vollgültiger und vollintegrierter Bestandteil der Gesamtaufgaben in Lehre und Forschung sein.

Die überzeugenden Vorschläge Lamprechts wären allenfalls noch zu ergänzen mit dem Hinweis auf die Notwendigkeit

der Schaffung und Stützung leistungsfähiger forstlicher Ausbildungs- und Forschungsstätten in den Entwicklungsländern selbst. Fachliches Wissen und qualifizierte Fachkräfte können nur beschränkt in die Länder der niederen Breiten gesandt werden. Eine Tendenzwende der gegenwärtigen Tropenwaldzerstörung ist nur möglich, wenn sie aus eigener lokaler Überzeugung, aufgrund von im Lande selbst erarbeiteten, wissenschaftlich erhärteten Einsichten und Kenntnisse und vor allem durch eigene gut ausgebildete nationale Fachkräfte getragen ist.

Die Ausführungen von Lamprecht, als Schlussvortrag der Forstlichen Hochschulwoche 1980 in Göttingen dargelegt, sind durchaus in diesem Sinne zu verstehen. Es ist zu hoffen, dass seine Forderung nach mehr tropenforstlicher Forschung und Ausbildung über seine Fakultät hinaus Gehör findet. *A. Speich*

LÜPKE, B. V.:

Besserer Kulturerfolg bei Douglasien nach Unterschneiden in der Baumschule

Forstarchiv, *52* (1981), 1 : 10—13

Durch das Unterschneiden wird eine Verbesserung des Spross/Wurzel-Verhältnisses und damit des Kulturerfolges angestrebt. Das Verfahren wird in Forstbaumschulen bereits häufig, manchmal auch als Ersatz für die teurere Verschulung angewandt, wissenschaftliche Untersuchungen sind aber zumindest in Europa kaum schon durchgeführt worden.

Im vorliegenden Beitrag wird nun über Einfluss des Unterschneidens im Verschulbeet an drei Terminen (1. März, 23. Mai, 17. August) auf die morphologischen Eigenschaften, Anwuchserfolg und Wachstum der Douglasienpflanzen zweier Herkünfte berichtet. Durch eine Reduktion des Sprosswachstums bei gleichbleibendem Wurzelgewicht verbesserte das Unterschneiden das Spross/Wurzel-Verhältnis deutlich. Dabei hatte der Wurzelschnitt im Mai den günstigsten Effekt. Nach der Anpflanzung wiesen die unterschnittenen Pflanzen, und hier wieder besonders ausgeprägt die im Mai behandelten, einen besonders guten Anwuchserfolg (82—86 Prozent bei unterschnittenen Pflanzen zu 48—60 Prozent bei den unbehandelten) und geringfügig grösseres Höhenwachstum auf.

Die Verallgemeinerung der methodisch einwandfrei erarbeiteten Versuchsergebnisse ist leider, wie der Autor auch selber erwähnt, sehr unsicher. Aus unerklärlichen Gründen wurde nämlich morphologisch sehr ungeeignetes Pflanzenmaterial verwendet, das normalerweise wegen der Minderwertigkeit nicht in Verkauf kommt (Höhendurchmesserverhältnis: 8,29—9,75).

M. Hocevar

FORSTLICHE NACHRICHTEN - CHRONIQUE FORESTIÈRE

Bund

Im Rahmen der dritten Serie nationaler Forschungsprogramme des Schweizerischen Nationalfonds hat der Bundesrat ein Forschungsprogramm mit dem Titel «Holz, erneuerbare Rohstoff- und Energiequellen» beschlossen. Für die Durchführung aller Forschungsarbeiten im Rahmen dieses Programms stehen 8 Millionen Franken, verteilt auf die Jahre 1983 bis 1987, zur Verfügung. Die Beurteilung der Forschungsgesuche übernimmt eine Gruppe von 11 Fachleuten unter dem Vorsitz von Dr. W. *Bosshard* (EAFV).

Schweiz

Dreiländer-Holztagung 1981

Die dem Thema «Wald — Holz — Bauwesen» gewidmete 11. Holztagung findet vom 8. bis 11. September 1981 in Montreux statt. Anmeldung und Auskunft: Lignum, Falkenstrasse 26, 8008 Zürich.